



Rheinland-Pfalz

DIE LANDESREGIERUNG

DEMOGRAFIESTRATEGIE RHEINLAND-PFALZ

Aktuelle Schwerpunkte und Fokusthemen



INHALT

Vorwort	04
Die Demografiestrategie RLP und Fokusthemen	06
Digitalisierung	08
Generationenzusammenhalt	14
Starke Kommunen und Regionen	20
Fachkräfte	28
Gesundheit und Pflege	32
Mehr Informationen zur Demografiestrategie des Landes	38



Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Gesellschaft wird älter, vielfältiger, aber auch digitaler. Der demografische Wandel setzt sich fort und besonders der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand bedeutet für Gesellschaft und Politik, sich noch intensiver mit diesen Veränderungen zu befassen. Gemeinsam suchen und finden wir in Rheinland-Pfalz passende Lösungen und Antworten.

Dafür bildet die Demografiestrategie unseres Landes „Zusammenland Rheinland-Pfalz“ seit 2012 den Rahmen. Denn die Gestaltung des demografischen Wandels ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die nur ressortübergreifend und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und der Verbände, Akteure und Organisationen im Land geleistet werden kann. Dass dies gut gelingt, zeigen auch die vielen innovativen Ideen und Projekte, die im Land umgesetzt werden und die hohe Beteiligung an den regelmäßig stattfindenden Demografiewochen des Landes.

Mit den Beispielen, die wir in dieser Broschüre vorstellen, wird deutlich, dass es eine große Breite an Antworten auf den demografischen Wandel in Rheinland-Pfalz gibt und wir die Chancen nutzen, die uns zum Beispiel die Digitalisierung

bietet. Der Zusammenhalt der Generationen und starke Regionen und Kommunen sind dabei zentrale Schlüssel für einen guten Umgang mit dem Wandel.

Wir werden diesen Weg fortsetzen und wollen weiter gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und unseren Partnerinnen und Partnern der Demografiestrategie daran arbeiten, gute Antworten auf den demografischen Wandel zu finden und umzusetzen.

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin

Alexander Schweitzer
Minister für Arbeit, Soziales,
Transformation und Digitalisierung

DIE DEMOGRAFIESTRATEGIE RHEINLAND-PFALZ UND FOKUSTHEMEN

Der **demografische Wandel** bringt viele Herausforderungen mit sich. Unsere Gesellschaft kann diesen Veränderungen aktiv gestalten. Die Landesregierung hat diese Entwicklung im Blick und begegnet den Herausforderungen seit 2012 mit der Demografiestrategie „Zusammenland Rheinland-Pfalz – Gut für Generationen“.

Die Demografiestrategie des Landes wird stetig weiterentwickelt. Wechselnde Schwerpunkte bestimmen die Handlungsfelder der Demografiestrategie.

AKTUELL SIND DIES:

Schwerpunkt 1: „Gemeinsam für alle Generationen“

Wir werden älter und gewinnen Lebenszeit. Die Zahl der jüngeren Menschen geht zurück. Die Gesellschaft verändert sich und damit verändern sich die Bedarfe der Menschen. Damit Jung und Alt in Dörfern und Städten weiter gut leben können und die Familien überall im Land weiter gute Rahmenbedingungen finden, nimmt die Strategie Maßnahmen beim Wohnen, beim Arbeiten, bei der Bildung, der Pflege, der Gesundheitsversorgung oder der Mobilität in den Blick.

Der Zusammenhalt der Generationen ist dabei ein Schlüssel zu einem guten Umgang mit dem demografischen Wandel. Bürgerliches Engagement, generationenübergreifende Angebote, Vielfalt, Mehrgenerationenwohnen oder sozialräumliche Entwicklung sind daher Teil der Strategie.

Schwerpunkt 2: „Gemeinsam für unsere Regionen“

Unsere Regionen im Land sind vom demografischen Wandel in unterschiedlicher Weise betroffen. Einige Regionen wachsen noch, in anderen geht die Bevölkerungszahl zurück. Damit städtische Regionen und ländliche Räume in Rheinland-Pfalz weiter gleichermaßen für Jung und Alt attraktiv bleiben, nimmt die Strategie die regionalen Besonderheiten in den Blick und fördert das gute Zusammenspiel der Regionen sowie die fachübergreifende Zusammenarbeit. Dabei geht es um ganz unterschiedliche Themen wie die kommunale Zusammenarbeit, den Ausbau der Versorgungs- und Kommunikationsinfrastruktur, nachhaltige Mobilität, Einkaufsmöglichkeiten auf dem Dorf, bezahlbarer Wohnraum in den Städten, mehr Barrierefreiheit, die ärztliche und pflegerische Versorgung auf dem Land oder Schul- und Ausbildungsangebote. Starke Regionen im ganzen Land sind ein weiterer Schlüssel zu einem guten Umgang mit dem demografischen Wandel.

Fokusthemen der Demografiestrategie

Zahlreiche Maßnahmen begleiten die Umsetzung der Demografiestrategie. Angesichts der zentralen demografischen Herausforderungen aus der Alterung und Wanderung hat die Landesregierung den Fokus der Arbeit aktuell auf die folgenden fünf Themen gerichtet, die derzeit besondere Aufmerksamkeit erfordern: Digitalisierung, Generationenzusammenhalt, starke Kommunen und Regionen, Fachkräfte, Gesundheit und Pflege. Die folgenden Kapitel zeigen beispielhaft eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Landesregierung in den fünf Fokusthemen auf die Herausforderungen des demografischen Wandels reagiert, um Rheinland-Pfalz gut für die Zukunft aufzustellen.



Copyright Ground Picture@shutterstock

DIGITALISIERUNG

Die **Digitalisierung** bietet zahlreiche Chancen, mit den Herausforderungen des Wandels umzugehen. Denn gerade für den ländlichen Raum und für ein langes Leben zuhause bietet sie zahlreiche Möglichkeiten: seien es Assistenz- und Notrufsysteme, telemedizinische Angebote, Liefer- und Einkaufsdienste oder die Möglichkeit, aus dem Home-Office zu arbeiten. Als Querschnittsthema ist Digitalisierung in den beiden Schwerpunkten der Demografiestrategie fest verankert.

Flächendeckender Ausbau von Glasfaser und resiliente Infrastrukturen

Für viele Dienste, die im demografischen Wandel wichtig werden, wie Telemedizin oder Dorfbüros, braucht es den **Ausbau der Breitbandinfrastruktur** [↗](#). Ziel der Landesregierung ist die flächendeckende Verfügbarkeit von Glasfaserinfrastrukturen in Rheinland-Pfalz. Grundlage dafür ist die Gigabitstrategie für Rheinland-Pfalz. Seit Ende 2015 wurden über 50 Breitbandinfrastrukturprojekte auf Ebene der Landkreise und ersten kreisfreien Städte initiiert, in denen ausschließlich Glasfaserinfrastrukturen in unterschiedlichem Umfang ausgebaut werden.

Netzwerk Digitale Dörfer Rheinland-Pfalz, Interkommunales Netzwerk Digitale Stadt

In dem von 2015-2021 von der Landesregierung geförderten Projekt „Digitale Dörfer“ wurde gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE aufgezeigt, welche Chancen durch die Digitalisierung für ländliche Regionen im demografischen Wandel entstehen. Verschiedene Dorf-Apps tragen seitdem zur Stärkung des Wir-Gefühls innerhalb der ländlichen Gemeinschaft bei und vereinfachen das Zusammenleben. Beispielsweise dient der DorfFunk als Kommunikationszentrale, mit dessen Hilfe die Bürgerinnen und Bürger einfach miteinander in Kontakt treten können.

Aus dem Projekt hat sich mittlerweile mit Förderung der Landesregierung das interkommunale **„Netzwerk Digitale Dörfer Rheinland-Pfalz“** [↗](#) entwickelt und etabliert. Es unterstützt Kommunen - vorwiegend im ländlichen Raum – sich über vielfältige Themen der Digitalisierung auszutauschen, voneinander zu lernen und zusammenzuarbeiten.

Das **„Interkommunale Netzwerk Digitale Stadt (IKONE DS)“** [↗](#) als Teil des Smart-Cities-Ansatzes ist die stetig wachsende Lern- und Vernetzungsplattform für Smart Cities in Rheinland-Pfalz – gemanagt durch die Stadt Kaiserslautern, die als „Herzlich digitale Stadt Kaiserslautern“ das Leuchtturm-

projekt für Rheinland-Pfalz im Bereich Smart City darstellt. Dem Netzwerk gehören inzwischen zahlreiche Städte und Landkreise an. Gemeinsam sollen die Chancen der Digitalisierung genutzt werden, um die Lebensqualität in den Städten für alle Generationen zu steigern. Die Städte und Kreise im Land sollen von einem Austausch Nutzen ziehen und die Herausforderungen meistern, indem man von Erfahrungen, Projektergebnissen und Lösungen profitiert.

Digital-Botschafterinnen und -Botschafter in allen Kommunen

Der Zugang zur digitalen Welt kann zu einem Zugewinn an Lebensqualität und Selbstständigkeit im Alter beitragen. Daher ist es wichtig, dass ältere Menschen an der digitalen Entwicklung teilhaben können.

Durch das Projekt „**Digital-Botschafterinnen und -Botschafter Rheinland-Pfalz**“ [↗](#) wird ein landesweites Netzwerk von ehrenamtlichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aufgebaut, die älteren Menschen durch Unterstützung, Fortbildung und Beratung digitale Teilhabe ermöglichen. Seit Beginn des Projektes im Oktober 2018 wurden in Rheinland-Pfalz über 400 Digital-Botschafterinnen und -Botschafter ausgebildet. Mittlerweile gibt es ehrenamtlich aktive Digital-Botschafterinnen und -Botschafter in allen Landkreisen und kreisfreien Städten.

Unterstützung von Vereinen bei der Digitalisierung

Ehrenamt stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade im ländlichen Raum, aber auch in den Städten, bietet digitale Vernetzung über größere Entfernungen den Vereinen bessere Möglichkeiten, aktiv zu werden. Daher hat die Landesregierung im Jahr 2021 das Projekt „**Digital in die Zukunft**“ [↗](#) gestartet. Mit regelmäßigen Online-Seminaren zu aktuellen Themen, einem digitalen Werkzeugkasten, mit Vernetzungsmöglichkeiten, dem Ideenwettbewerb „Ehrenamt 4.0“ sowie einem Technikverleih mit Fortbildungsangeboten vor Ort werden in dem Projekt neue Unterstützungsangebote geboten.

Digitale Ausstattung von Schulen (DigitalPakt) / Digitales Kompetenzzentrum

Damit alle in Rheinland-Pfalz die Chancen der Digitalisierung nutzen können, stärken wir junge Menschen frühzeitig und strukturiert in ihrer digitalen Kompetenz. Das ist gerade auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zentral. Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat das mit der Agenda „Digitale Bildung entscheidet“ zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit erklärt – davon profitieren alle an Schule Beteiligten. Die über den **DigitalPakt Schule** [↗](#) zur Verfügung gestellten Finanzmittel und zusätzliche Landesmittel werden genutzt, um Technik und digitale Infrastruktur in den Schulen zu stärken, mobile Endgeräte zu beschaffen oder die Schulträger zusätzlich bei Administration und Support zu entlasten.

Am neuen Digitalen Kompetenzzentrum (digikomp) und seinen fünf regionalen Zentren als Satelliten werden die wichtigsten Leistungen für digitales Lehren und Lernen gebündelt. Das digikomp greift aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft auf, berät und vernetzt zentrale Akteure und macht passgenaue medienpädagogische oder didaktische Angebote – etwa mit Lehrkräftefortbildungen oder Programmen zur Stärkung der Medienkompetenz von der Grundschule bis in Ausbildung und Beruf.

Förderung von Projekten mit dem Schwerpunkt Digitalisierung in der allgemeinen Weiterbildung

Der Zugang zu **Weiterbildung** [↗](#) und digitalen Medien soll auch im ländlichen Raum oder für Menschen mit Unterstützungsbedarf einfach sein. Durch die Umsetzung neuer Marketingansätze sollen Zielgruppen gewonnen und die Teilnahme an allgemeiner Weiterbildung ausgebaut werden. Zudem fördert die Landesregierung Projekte in der Weiterbildung, die darauf abzielen, die Medienkompetenz von Bürgerinnen und Bürgern zu stärken und digital (angereicherte) Formate auszubauen. Von besonderer Bedeutung ist hierbei das Projekt „Bürgernahe Medienkompetenz – DigiNetz der Weiterbildung in Rheinland-Pfalz“.

Digitalisierung der Verwaltung umsetzen und fortentwickeln

Mit der Umsetzung des **Onlinezugangsgesetzes (OZG)** [↗](#) wird die Verwaltungsdigitalisierung vorangetrieben. Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung stehen den Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Öffnungszeiten und Entfernungen rund um die Uhr zur Verfügung. Gerade in ländlichen Regionen und für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen ist das für die Antragsstellenden ein Vorteil, da Dienste von zu Hause und aus der Ferne einfach in Anspruch genommen werden können.

Digitalisierung des Verwaltungsarbeitsplatzes vorantreiben

Damit die Verwaltung weiter für die Bürgerinnen und Bürger leistungsfähig und für Beschäftigte attraktiv bleibt, wurde die zugrundeliegende IT- und Kommunikationsinfrastruktur und damit die Möglichkeit für mobiles Arbeiten stark ausgebaut. Auch in Zukunft werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung von der **Digitalisierung der Verwaltung** [↗](#) profitieren, da das ortsunabhängige Arbeiten unter anderem dazu beiträgt, ältere Mitarbeitende zu entlasten und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.



GENERATIONENZUSAMMENHALT

Der **Generationenzusammenhalt** ist ein wichtiges Element, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen und diese aktiv zu gestalten. Dafür steht auch das Motto der Demografiestrategie: „Zusammenland Rheinland-Pfalz – Gut für Generationen“. Es geht darum, alle Generationen, junge und alte Menschen und die Familien im Blick zu halten.

Förderung, Begleitung und Beratung von Nachbarschaftsinitiativen

Mit der Landesinitiative „Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!“ [↗](#) unterstützt das Land die Gründung und den Aufbau von Nachbarschaftsprojekten. In Rheinland-Pfalz engagieren sich mehr als 170 nachbarschaftliche Initiativen, Projekte oder Vereine. Diese ehrenamtlichen Hilfen ermöglichen es insbesondere älteren, einsamen, hilfebedürftigen oder immobilen Menschen auf dem Dorf wie in der Stadt, länger selbstbestimmt zuhause zu leben, auch bei Pflegebedarf. Sie sind wichtige Netzwerke, die den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und das soziale Miteinander auch zwischen den Generationen fördern.

Förderung von *seniorTrainerInnen* Rheinland-Pfalz

Seit 2002 bildet die Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ in Rheinland-Pfalz *seniorTrainerInnen* [↗](#) aus und vermittelt Softskills wie Moderationstechniken, Projektmanagement und Organisation von Ehrenamt. Damit gründen sie entweder eigene Projektinitiativen oder schließen sich kommunalen oder gemeinnützigen Projekten an. Inzwischen sind rund 530 *seniorTrainerInnen* in Rheinland-Pfalz unterwegs. Sie organisieren fortlaufend Schulungen, geben ihr Wissen weiter und vernetzen sich auf Landesebene.

Ehrenamt und Engagementpolitik

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt [↗](#) auf lokaler Ebene zu stärken, ist eine wichtige Aufgabe, um den Herausforderungen im Ehrenamt gerecht werden zu können, die sich mit dem demografischen Wandel stellen. Deshalb fördert und unterstützt das Land den Aufbau und die Arbeit von Freiwilligenagenturen und Ehrenamtsbörsen.

Eine nachhaltige Engagementpolitik braucht Dialog und Vernetzung. Hierfür ist innerhalb der Landesregierung die Interministerielle Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt“ ein wichtiges Instrument.

Mit dem Aufbau des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement wurde ein wichtiger Ort zur gemeinsamen Strategieentwicklung mit der Zivilgesellschaft im Feld der Engagementpolitik geschaffen.

Generationenübergreifende Umweltbildungsmaßnahmen umsetzen

In einem generationenübergreifenden Bildungsansatz werden Seniorinnen und Senioren zu **"Kita-Naturbotschafterinnen und -botschaftern"** [↗](#) ausgebildet. Gemeinsam mit den Kindern und Eltern werden sie aktiv, um auf dem Kitagelände spannende Naturoasen zu schaffen. Mit den konkreten Naturschutzprojekten auf dem Kitagelände wird das Interesse der Kinder für die biologische Vielfalt geweckt.

Interessierte Seniorinnen und Senioren können hierfür an zweijährigen Schulungen teilnehmen. Bis 2022 wurden und werden insgesamt 45 Kita-Naturbotschafterinnen und -botschafter ausgebildet, die dann in selbst ausgewählten Kitas arbeiten. Darüber hinaus fördert das Land die Anlage von **Generationen(schul)gärten** [↗](#) in Schulen und Kitas.

Weiterführung der Förderprogramme im Bereich Familieninstitutionen

Familien zu stärken [↗](#) ist eine zentrale Aufgabe im demografischen Wandel. Dies gilt besonders für die Generation, die sich gleichzeitig um Kinder und ihre Eltern und Großeltern kümmert.

Starke Familieninstitutionen sind ein wichtiger Baustein rheinland-pfälzischer Familienpolitik. Sie nehmen überall im Land wichtige, verbindende Aufgaben im Sinne einer funktionierenden Gemeinschaft wahr. Diese wichtigen Anlaufstellen wird die Landesregierung auch in Zukunft finanziell mit über zwei Millionen Euro fördern. Digitale oder hybride Angebote sind auch für junge Familien besonders wichtig. Deshalb wurden die Fördermittel für die Digitalisierung in die Regelförderung der über 100 Familieninstitutionen mit aufgenommen.

Kindertagesbetreuung als Strukturangebot für Kinder und Familien stärken

Zur Unterstützung von Familien ist nicht nur der präzisierte Rechtsanspruch für Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt von sieben Stunden täglich sowie ein **bedarfsgerechtes Kita-Angebot** [↗](#) wichtig, sondern auch die stärkende Rolle, die Kitas mit Blick auf die Bedarfe der Familien übernehmen. Das Sozialraumbudget nach KiTaG ermöglicht in weitem Umfang Kita-Sozialarbeit mit der Stärkung niedrigschwelliger Beratung und Vernetzung von und mit Familien.

Jugendstrategie „Jung – eigenständig – stark“

Gerade in einer älter werdenden Gesellschaft ist es wichtig, Jugendlichen eine starke Stimme zu geben. Die Landesregierung schafft deshalb erstmals die Voraussetzung zur Gründung eines Landesjugendbeirates. Es soll sich ein Gremium aus jungen Menschen zwischen 12 und 17 Jahren gründen, entwickeln und etablieren, das die Landesregierung in Belangen, die junge Menschen betreffen, berät und darüber hinaus eigene Initiativen starten und umsetzen kann. In einem breiten Beteiligungsprozess werden die Bedarfe der jungen Menschen für die eigenständige Arbeit und Themensetzung erarbeitet. Die Entwicklung einer eigenen Kinder- und Jugendrechtecharta ist ebenfalls in Planung. Die Jugendstrategie **„Jung – eigenständig – stark“ (JES)** [↗](#) wird fortgeschrieben.

Schule der Zukunft als Chancenschule gestalten

Um die Kinder und Jugendlichen auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten, müssen zuerst die Schulen fit für die Zukunft gemacht werden. Die **Initiative „Schule der Zukunft“** [↗](#) fördert individuelle Schulentwicklungsprozesse in Rheinland-Pfalz, um den großen gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wie der Transformation der Arbeitswelt oder dem demografischen Wandel zu begegnen.

Die derzeit 45 teilnehmenden Schulen realisieren ihre individuellen Schulentwicklungsvorhaben und werden dabei unterstützt von dem Ministerium für Bildung, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion und dem pädagogischen Landesinstitut.

Weiterer Ausbau der Ganztagschulen

Seit 2002 baut Rheinland-Pfalz sein **Ganztagsschulangebot** [↗](#) kontinuierlich bedarfsgerecht aus. Somit leisten die Ganztagschulen einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung, Persönlichkeitsentwicklung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Berücksichtigt man alle Ganztagsschulformen verfügen im Schuljahr 2022/2023 über 84 Prozent der Schulen ein ganztägiges Angebot. Damit ist bereits heute eine flächendeckende Versorgung erreicht. Das bewährte Ausbauprogramm wird auch in den kommenden Jahren bedarfsgerecht fortgeführt.

Förderung Neuer Wohnformen, WohnPunkt RLP, Mehrgenerationenwohnen

Das Land unterstützt die Entwicklung neuer, alternativer, gemeinschaftlicher und genossenschaftlicher Wohnkonzepte als eine wichtige Ergänzung der bestehenden Wohn- und Versorgungsstruktur, denn der Bedarf nimmt in einer älter werdenden Gesellschaft zu und Menschen wollen auch mit Behinderung oder Pflegebedarf nach ihren individuellen Wünschen lange selbstbestimmt wohnen.

Mit der Landesberatungsstelle **Neues Wohnen** [↗](#) und der Anschubförderung für Wohnprojekte werden gemeinschaftliche Wohnformen unterstützt. Darüber hinaus gibt es die **Förderung** [↗](#) des genossenschaftlichen Wohnens sowie des Erwerbs von Genossenschaftsanteilen. Neue Wohnformen werden auch mit dem Mittel der **Konzeptvergabeverfahren** [↗](#) etabliert.

Inzwischen gibt es über 160 innovative Wohn- und Quartiersprojekte in allen 36 Landkreisen und kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz.

Mit „WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe“ unterstützt das Land kleine ländliche Gemeinden beim Aufbau gemeinschaftlicher wohnortnaher Wohn-Pflegeprojekte für ältere Menschen. Bislang haben sich 49 Kommunen an WohnPunkt RLP beteiligt.

Barrierefrei Bauen und Wohnen stärken

Von Barrierefreiheit profitieren alle Menschen in Rheinland-Pfalz, nicht nur die zunehmende Zahl älterer und eingeschränkter Personen. Barrierefreiheit wird in einer älter werdenden Gesellschaft immer wichtiger. Daher wurde die Landesbauordnung dahingehend geändert, dass mehr barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen entstehen und zum Beispiel der Einbau von Treppenaufbauten vereinfacht wurde. Bei der **Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen** [↗](#) erhalten Bürger Unterstützung bei der Wohnraumanpassung.



STARKE KOMMUNEN UND REGIONEN

Starke Kommunen und Regionen sorgen dafür, dass das Land weiter attraktiv und lebenswert für alle Bewohnerinnen und Bewohner bleibt. Besonders die ländlichen Regionen stehen vor großen Herausforderungen. Damit alle Regionen weiter vital und attraktiv bleiben, braucht es auch auf kommunaler Ebene mehr Kooperationen und spezifische Entwicklungsstrategien.

Attraktive Innenstädte und Ortszentren im Rahmen des Regierungsschwerpunkts „Innenstädte der Zukunft“

Damit Dörfer und Städte auch im demografischen Wandel weiter attraktiv bleiben, bilden die **„Innenstädte der Zukunft“** [↗](#) einen ressortübergreifenden Schwerpunkt der Landesregierung. Zahlreiche Maßnahmen sollen die Aufenthaltsqualität und die Besucherfrequenz in den Innenstädten und Ortszentren steigern. So werden in einer Workshop-Reihe individuelle Konzepte für die ländlichen als auch die urbanen Zentren mit ihren unterschiedlichen Charakteren entwickelt. Im Mittelpunkt des Regierungsschwerpunkts steht die Aktivierung von privaten Initiativen. Aber auch verschiedene Förderprogramme der Landesregierung tragen zum Erfolg des Projekts bei.

Zukunftsinitiative „Starke Kommune – Starkes Land“

Kooperation und interkommunale Zusammenarbeit werden gerade im ländlichen Raum und bei den anstehenden Bevölkerungsentwicklungen immer wichtiger, damit für die Bürger weiter gute kommunale Angebote und Leistungen zur Verfügung stehen. Während sich in der ersten Runde der **Zukunftsinitiative „Starke Kommunen – Starkes Land“** [↗](#) in den Jahren 2014 bis 2016 das Augenmerk auf die Verbandsgemeindeebene im ländlichen Raum richtete, befasste sich die zweite Runde seit 2018 mit den strukturpolitischen Themen „Städtenetz“ und „Stadt-Umland“. Bis Ende 2023 können die elf „Rheinkommunen“ und bis Ende 2022 konnten die drei „Bienwald-Gemeinden“ die Chance der mit Landesmitteln geförderten interkommunalen Kooperation nutzen.

Förderung Kreisentwicklungskonzepte und Zukunfts-Check Dorf

Mit dem integrierten Kreisentwicklungskonzept (KEK) stellt eine Kreisverwaltung in Kooperation mit Gemeinden, Wirtschaft, Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik eine Strategie für eine zukunftssichere Entwicklung im Kreisgebiet auf und wird diese umsetzen. Sie wird dabei aus Fördermitteln des Ministeriums des Innern und für Sport finanziell unterstützt.

Der Zukunfts-Check Dorf (ZCD) ist in der Regel Teil eines KEK, welches in Kooperation mit Gemeinden, Wirtschaft und Politik die Erstellung einer Strategie für eine zukunftssichere Entwicklung zum Ziel hat. Mittlerweile beteiligen sich rund 370 Ortsgemeinden am „Dorfcheck“. Zahlreiche private Dorferneuerungsmaßnahmen wurden dabei angestoßen.

Im Fokus der Förderung von **integrierten Entwicklungsprozessen** [↗](#) stehen vor allem die Themen Demografie, Leerstand und soziales Miteinander.

Dorfladenberatung M.Punkt RLP und Sonderförderung Dorfläden 2020 und 2021

Für Dörfer stellt ein eigener Dorfladen ein wichtiges Infrastrukturmerkmal und einen lebendigen Dorfmittelpunkt dar und erhöht damit die Lebensqualität. Das Ministerium des Innern und für Sport unterstützt deswegen mit der Dorfladenberatung „**M.Punkt RLP**“ [↗](#) Kommunen landesweit von der ersten Idee bis zur Geschäftseröffnung. Über 1.000 Beratungen von Ortsgemeinden konnten bereits durchgeführt und über 40 Dorfläden eröffnet werden.

Modellvorhaben „Stadtdörfer“

Die „**Stadtdörfer**“ [↗](#) stellen große Potentiale für den stadtnahen Wohnungsbau dar und spielen so eine wichtige Rolle im Umgang mit dem demografischen Wandel.

Das Modellvorhaben „Stadtdörfer“ erarbeitet Wege, siedlungsstrukturell getrennte und sozial eigenständigen Ortsteilen von kreisfreien Städten und großen kreisangehörigen Städten eine Förderkulisse zu eröffnen. Die bauliche Entwicklung bedarf der gesellschaftlichen Akzeptanz und der sozialen Integration von Neubürgern. Hierzu soll das Stadtdörferprogramm zukünftig maßgeblich beitragen.

Anschubförderung für regionale Demografiestrategien

Der demografische Wandel betrifft alle Kommunen in Rheinland-Pfalz. Im Rahmen der **Anschubförderung für regionale Demografiestrategien** [↗](#) können Kommunen aus Rheinland-Pfalz eine finanzielle Unterstützung bis zu 5.000 Euro für Veranstaltungen, Bürgerbeteiligungen, Workshops, Demografiesimulationen oder Moderationsprozessen zum demografischen Wandel durch das Land erhalten.

LEADER-Ansatz im demografischen Wandel nutzen

LEADER (frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) ist ein zentrales Instrument zur Stärkung der ländlichen Räume, bei dem die Akteure vor Ort selbst entscheiden, wie ihre Region langfristig und nachhaltig für alle Generationen attraktiv gestaltet werden kann. Mit der Förderung werden seit 1991 modellhaft innovative Vorhaben im ländlichen Raum gestärkt. Auch demografieorientierte Vorhaben können im Rahmen von **LEADER** [↗](#) gefördert werden, wie zum Beispiel Wohn-Pflege-Gemeinschaften oder Bürgerbusse. Herzstück jeder LEADER-Region ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG), die sich aus verschiedenen, lokal ansässigen Beteiligten des öffentlichen und privaten Sektors zusammensetzt.

Vernetzte Mobilität weiterentwickeln – innovative Verkehrsformen konsequent umsetzen

Innovative Mobilitätskonzepte [↗](#) sind wichtige Voraussetzung in einer älter werdenden Gesellschaft, um alle Generationen daran teilhaben zu lassen. Durch die Stärkung der vernetzten Mobilität können innerhalb einer Strecke mehrere, beziehungsweise unterschiedliche Verkehrsmittel genutzt werden, um möglichst schnell und flexibel an die jeweilige Wunschadresse zu gelangen. Dazu werden Konzepte entwickelt, um landesweit Umsteigepunkte zu schaffen, an denen ÖPNV, Radverleihsysteme, (E-)Carsharing, Bike&Ride, Fahrradpark-

häuser und Park&Ride gebündelt werden und der Bevölkerung der Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel erleichtert wird. Der derzeit in Erarbeitung befindliche **Landesnahverkehrsplan** [↗](#) wird hierzu einen Rahmen schaffen. Zusätzlich stellen Bürgerbusse außerhalb des ÖPNV als Sozialverkehre sinnvolle Ergänzungen – insbesondere für ältere Menschen – dar. Die Landesregierung will diese Form der Teilhabe und Solidarität im ländlichen Raum weiter unterstützen und möglichst jeder Verbandsgemeinde ein Bürgerbus-Angebot ermöglichen.

Unterstützung von Kommunen bei der Aktivierung und Entwicklung von Wohnbauflächen

Die Schaffung von Wohnbauflächen ist ein wichtiges Instrument im Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels. Zu diesem Zweck hat das Ministerium der Finanzen die Förderinitiative **„Gut Wohnen in der Region!“** [↗](#) zur Unterstützung von Kommunen bei der Aktivierung und Entwicklung von Wohnbauland auf den Weg gebracht. Seither arbeiten vier Pilotgemeinden an der Entwicklung und Ausnutzung von innerörtlichen Wohnbauflächenpotenzialen. Wesentliche Anforderung ist auch hierbei jeweils die Herstellung eines Mindestanteils an gefördertem Wohnraum.

Modellprojekte für klimagerechtes und bezahlbares Wohnen und Bauen

Wohnen muss bezahlbar bleiben und gleichzeitig den Anforderungen an den Klimaschutz gerecht werden damit auch zukünftige Generationen in Rheinland-Pfalz gut leben und wohnen können. Im Rahmen des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen wird unter anderem beabsichtigt, Modellprojekte zum Thema klimagerechtes und bezahlbares **Wohnen und Bauen** [↗](#) zu initiieren. Dabei stehen neben dem Neubau von Wohngebäuden insbesondere die Sanierung von Bestandsgebäuden und Quartierslösungen im Vordergrund.

Stärkung engagementfördernder Strukturen in ländlichen Strukturen und Kommunen

Gerade ältere Menschen stellen in den Kommunen ein großes Potential für das Ehrenamt dar, das in einer älter werdenden Gesellschaft immer wichtiger wird. Mit der Initiative **„Ich bin dabei!“** [↗](#) wurden neue Wege der Engagementförderung beschritten. Mehr als 240 Projektgruppen, viele davon bereits langjährig engagiert, und ein breites Spektrum an ehrenamtlichen Aktivitäten zeigen nachhaltige Effekte. Die Zielgruppen-Werkstatt „Menschen 60+ Lust aufs Ehrenamt vermitteln“ ist auch weiterhin „Herzstück“ der Initiative, dessen Netzwerke und Angebote zur Unterstützung von Kommunen bei der strategischen Weiterentwicklung der Engagementförderung kontinuierlich erweitert und ausgebaut wurden.

Für das Miteinander der Generationen ist gegenseitige Unterstützung durch ehrenamtliche Hilfen auf lokaler Ebene von zentraler Bedeutung. Im Programm **„Engagierte Stadt“** [↗](#) setzen sich überzeugte Menschen aus gemeinnützigen Organisationen, der öffentlichen Verwaltung und Unternehmen gemeinsam auf Augenhöhe dafür ein, gute und nachhaltige Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung vor Ort zu schaffen. Aktuell gehören 11 Kommunen des Landes dem bundesweiten Netzwerk an.

Gemeinsames Bestreben der Partnerinnen und Partner im Bündnis **„Demokratie gewinnt!“** [↗](#) ist es, junge Menschen frühzeitig an Demokratie, Beteiligung und freiwilliges Engagement heranzuführen. Das Bündnis trägt dazu bei, die Lern- und Lebensorte von Kindern und Jugendlichen demokratisch und partizipativ zu gestalten, damit sie von klein auf demokratische Haltungen und Kompetenzen erwerben können und auf dem Weg gestärkt werden, um die Herausforderungen in einer sich wandelnden Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Mit den Kommunen für die Kommunen – der Kommunale Klimapakt Rheinland-Pfalz

Die Folgen des Klimawandels wirken sich auf das Leben aller Generationen aus. Besonders ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf sind von den Veränderungen betroffen. Der **Kommunale Klimapakt (KKP)** [↗](#) ist ein kraftvolles Bekenntnis dafür, dass sich Kommunen, ihre Spitzenverbände und die Landesregierung gemeinsam für den Klimaschutz und die Bewältigung der Klimawandelfolgen einsetzen.

KKP-Kommunen erhalten eine individuelle Beratung, um Klimaschutz und Anpassung an die Klimawandelfolgen in das kommunale Handeln zu integrieren. Sie werden dabei von der Energieagentur Rheinland-Pfalz und dem Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen fachlich intensiv begleitet.

Klimaschutzpatinnen und -paten auf kommunaler Ebene

Die erfolgreiche Idee „**KlikK aktiv**“ [↗](#), bei der sich Klimaschutzpatinnen und Klimapaten in Ortsgemeinden ehrenamtlich für den Klimaschutz engagieren, hat seine Fortsetzung und Nachahmer gefunden. KlikKS heißt die Neuauflage des Projektes und ermöglicht nun auch die Arbeit in einzelnen Stadtteilen. Durch ihr Engagement kommen die ehrenamtlich Tätigen mit Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen in Kontakt und können auf dem Weg für die Folgen des Klimawandels sensibilisieren. In Rheinland-Pfalz werden die Patinnen und Paten durch die Regionalmanagerinnen und -manager der Energieagentur Rheinland-Pfalz regelmäßig informiert, geschult und miteinander vernetzt. Zudem erfolgt auch eine Beratung zu Fördermitteln, bei der Antragsstellung und der konkreten Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vor Ort. Darüber hinaus wird ein Knowhow-Transfer über ein länderübergreifendes Netzwerk der Verbundpartner gewährleistet.



FACHKRÄFTE

Das Thema **Fachkräfte** wird immer wichtiger. Mit dem Eintritt der BabyBoomer-Generation in den Ruhestand ist trotz einer guten Lage auf dem Arbeitsmarkt in Rheinland-Pfalz ein Fachkräftemangel bereits spürbar. Davon sind die verschiedenen Regionen und Branchen in unterschiedlicher Intensität betroffen.

Zukunftsfähige Arbeitswelt in Hinblick auf die demografischen Veränderungen: Transformation der Arbeitswelt

Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft befinden sich in einem sich beschleunigenden Wandel: Neben der zunehmenden Digitalisierung sind das vor allem die demografischen Veränderungen sowie die Dekarbonisierung und der gemeinsame Weg zur Klimaneutralität. Der Begriff der **Transformation** [↗](#) fasst diese drei Trends zusammen und umschreibt damit eine Reihe von gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozessen, die die Beschäftigten, Betriebe sowie Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz betreffen.

Die Landesregierung begleitet Beschäftigte und Betriebe im Wandel der Arbeitswelt und unterstützt sie durch auf einander abgestimmte **Förderungen und Projekte** [↗](#). Übergreifendes Ziel ist es, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu erhalten und auszubauen. Die Transformationsagentur bildet den Knotenpunkt der rheinland-pfälzischen Transformationspolitik.

Fachkräftestrategie für Rheinland-Pfalz

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, hat die Landesregierung zusammen mit den Sozialpartnern, der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit sowie den Kammern einen entsprechenden Schwerpunkt am Ovalen Tisch für Ausbildung und Fachkräftesicherung gesetzt. Gemeinsam verständigen sich alle Partner am Ovalen Tisch auf zentrale Ziele, die Eingang in die **Fachkräftestrategie des Landes** [↗](#) finden. Die aktuelle, nunmehr dritte Fachkräftestrategie umfasst 62 konkrete Vorhaben, die unter anderem eine Stärkung des Übergangs von der Schule in den Beruf, die Stärkung der dualen Berufsausbildung und der Weiterbildung, eine Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen sowie die Erschließung des internationalen Nachwuchs- und Fachkräftepotenzials vorsehen. Darüber hinaus wird das Ziel verfolgt, die Rahmenbedingungen für eine attraktive und gesunde Arbeitswelt weiter zu verbessern.

Integration von ausländischen Fachkräften, Anerkennung von Abschlüssen und Berufsqualifikationen

Um die Folgen des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftemangels abzumildern, ist die **Integration von ausländischen Fachkräften** [↗](#) von zentraler Bedeutung. Gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern hat die Landesregierung u.a. die Welcome Center Rheinland-Pfalz initiiert, um die Integration zu erleichtern und zu unterstützen. Sie dienen internationalen Fachkräften sowie Arbeitgebern als Ansprechpartner für Fragen rund um Einreise, Aufenthalt, Anerkennung und Ankommen in Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen des ESF+-Bundesprogramms „Integration durch Qualifizierung – IQ“ beraten **IQ-Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungsstellen** [↗](#) Fachkräfte aus dem Ausland zu Fragen der Berufsankennung und Nachqualifizierung. Auf diese Weise werden die Arbeitsmarktchancen von Menschen mit Migrationshintergrund verbessert und eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration ermöglicht.

Förderung der Berufsorientierung und der beruflichen Aus- und Fortbildung

Zur Sicherung des steigenden Bedarfs an Fachkräften, ist die **Berufsorientierung an Schulen** [↗](#), aber auch darüber hinaus, ein zentraler Baustein zur Gewinnung von Nachwuchskräften. Junge Menschen sollen über Ausbildungsmöglichkeiten insbesondere in Handwerksberufen informiert und dafür interessiert werden. Dieses Ziel verfolgen die vielfältigen Projekte, die durch außerschulische Berufsorientierungsmaßnahmen ergänzt werden.

Ein wichtiges Projekt zur **Nachwuchssicherung im Handwerk** [↗](#) sowie der Hotellerie und Gastronomie sind die bei den Handwerkskammern und der DEHOGA angesiedelten „Coaches für betriebliche Ausbildung“. Ihre Aufgabe ist es, die Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen durch die individuelle Begleitung von Jugendlichen und Ausbildungsbetrieben zu unterstützen.

Personalsicherung im demografischen Wandel für die Landesverwaltung

Um in einem sich wandelnden Arbeitsmarkt langfristig leistungsfähig für die Bürgerinnen und Bürger zu sein, fördert auch die Landesverwaltung die Gewinnung von Nachwuchskräften.

Als **attraktiver Arbeitgeber** [↗](#) hat die rheinland-pfälzische Landesverwaltung unter dem Aspekt des demografischen Wandels daher eine Vielzahl von

Maßnahmen ergriffen. Das Rahmenkonzept Personalentwicklung der Landesverwaltung Rheinland-Pfalz setzt hierzu verbindliche Ziele und Standards, wie beispielsweise eine systematische Personalgewinnung und -bindung, einer lebensphasenorientierten Personalentwicklung oder einem attraktiven Fort- und Weiterbildungsangebot.

Gewinnung von Pflegekräften

Der Bedarf an Pflegefachkräften wird durch die Alterung der Gesellschaft zunehmen. Mit der **„Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Pflege 2.1, 2018-2024“** [↗](#) reagiert die Landesregierung auf den steigenden Bedarf. Die Initiative besteht aus den Handlungsfeldern Ausbildung, Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen, attraktive Beschäftigungsbedingungen, Öffentlichkeitsarbeit und Digitalisierung in der Pflege. Die vereinfachte Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen und die Begleitung im Anerkennungsprozess sowie die Vermittlung für ausländische Pflegekräfte unter Beteiligung von Krankenpflegeschulen, bilden ein zusätzliches Potenzial zur Fachkräftegewinnung.

Aus- und Weiterbildungsangebot im Bereich der Grünen Berufe

Auch bei den zahlreichen Familienbetrieben in der Agrarwirtschaft sind die Folgen einer älter werdenden Gesellschaft mit dem Eintritt ins Rentenalter der Hofbetreibenden spürbar. Damit die Betriebe auch künftig erfolgreich wirtschaften können, müssen Hofnachfolger, Gründer und Fachkräfte für die Grünen Berufe gefunden und gehalten werden, um so maßgeblich zur Attraktivität der ländlichen Räume beizutragen. Hierbei setzt die Landesregierung auf ein umfassendes und auf die Bedürfnisse der Betriebe zugeschnittenes **Aus- und Weiterbildungsangebot** [↗](#). An den sechs Dienstleistungszentren Ländlicher Raum des Landes wird Wissen zu aktuellen Fragestellungen der Branche generiert und allen Interessierten zur Verfügung gestellt.



GESUNDHEIT UND PFLEGE

Im Bereich **Gesundheit und Pflege** ist die Sicherung einer guten gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung einer älter werdenden Gesellschaft in allen Regionen des Landes eine zentrale Aufgabe. Mit zahlreichen Maßnahmen werden daher sowohl Prävention, Aufklärung, als auch Versorgung in den Blick genommen.

Vernetzung von Pflege, Betreuung und Gemeinwesen für eine ganzheitliche sozialräumliche Versorgung im Alter

Um auf die Veränderungen in einer älter werdenden Gesellschaft gut reagieren zu können, werden umfassende, sozialraumorientierte Konzepte benötigt. Die Landesregierung arbeitet daher mit einer zielgerichteten **Pflegestruktur- und Sozialraumplanung** [↗](#) daran, Bedarfe besser zu ermitteln und bestehende Versorgungsbausteine zu ergänzen und besser zu vernetzen. Somit werden Lücken in der Versorgungskette geschlossen und alle Menschen mit Unterstützungsbedarf bekommen die Hilfe, die sie brauchen. Dabei wird auf partizipative Planungsprozesse gesetzt, denn die Betroffenen selbst wissen am besten, was sie brauchen.

Ganz wesentlich für die Lebensqualität vor Ort ist ein aktives Gemeinwesen. Nur wenn Bürgerinnen und Bürger sich füreinander verantwortlich und zuständig fühlen, kann sich im Sozialraum ein aktives Gemeinwesen entwickeln.

Stärkung der Pflegestrukturplanung

Durch zielgerichtete Steuerung und gemeinschaftliche Gestaltung der sozialen Infrastruktur können die Kommunen viel dazu beitragen, dass die steigende Zahl an Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf oder mit Behinderung weiter gut an der Gesellschaft teilhaben kann. Die Kommunen sind für die Daseinsvorsorge verantwortlich. Die Sicherung zukunftsfähiger Rahmenbedingungen für alle Menschen ist daher eine kommunale Pflichtaufgabe. Die Landesregierung hat zur Stärkung der Pflegestrukturplanung eine **Servicestelle** [↗](#) eingerichtet, die die Kommunen bei der Umsetzung ihrer gesetzlichen Aufgaben unterstützt.

Gemeindeschwester^{plus}

Aufsuchende Beratung älterer Menschen kann den Verbleib in den eigenen vier Wänden länger möglich machen und leistet so einen wichtigen Beitrag im demografischen Wandel.

Bei dem rheinland-pfälzischen Vorzeigeprojekt **Gemeindeschwester^{plus}** [↗](#), das bundesweit Beachtung findet, steht der präventive Hausbesuch für ältere Menschen durch speziell geschulte Pflegekräfte im Vordergrund, um sie gezielt und kostenlos zu beraten. Eine weitere Aufgabe der Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus} ist es, gesundheitsfördernde Strukturen und Angebote in der Lebenswelt Kommune zu entwickeln.

Masterplan zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung in Rheinland-Pfalz

Eine wichtige Aufgabe im demografischen Wandel ist es, die wohnortnahe Versorgung gerade in den ländlichen Regionen auch in der Zukunft sicherzustellen. Mit einem **Masterplan** [↗](#) zur Stärkung der ambulanten ärztlichen Versorgung hat das Land und seine Partnerorganisationen insbesondere im Bereich der Ärzteschaft vielfältige Maßnahmen ergriffen und weiterentwickelt, die dazu beitragen. Dazu gehört auch ein Niederlassungsförderprogramm für die hausärztliche Versorgung, von dem bislang rund 185 hausärztliche Niederlassungen oder Anstellungen in ländlichen Regionen profitieren konnten.

Für die kommunale Ebene wurde eine Beratungsstelle zur ärztlichen Versorgung eingerichtet. Sie begleitet Diskussionsprozesse in den Kommunen, um die Entwicklung und Umsetzung von Ideen zur zukünftigen Sicherstellung der Versorgung zu unterstützen.

Krankenhausplanung

Gerade mit Blick auf eine älter werdende Bevölkerung ist es das Ziel, die flächendeckende Versorgung sowohl in der Stadt als auch in ländlichen Gebieten sicherzustellen, die Qualität der Versorgung konsequent zu fördern und die Notfallversorgung im Krankenhaus zu gewährleisten.

Die **Krankenhausplanung** [↗](#) hat den Anspruch, eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung der Menschen in Rheinland-Pfalz, unabhängig vom Wohnort, zu gewährleisten. Dabei ist es eine besondere Aufgabe der Krankenhausplanung, mit den Einrichtungen vor Ort neue und nachhaltige Versorgungskonzepte zu entwickeln, die sich an der demografischen Entwicklung orientieren.

Telemedizin

Telemedizin kann zu einer Entlastung der Praxen führen, in bestimmten Fällen eine medizinische Betreuung in den eigenen vier Wänden ermöglichen und die Versorgung im ländlichen Raum stärken.

Seit mehreren Jahren investiert das Land bereits in Telemedizin, zum Beispiel bei der Verbesserung der Schlaganfallversorgung oder bei Modellprojekten im Bereich Asthma oder bei der psychiatrischen Krisenintervention.

Ein praktisches Beispiel für telemedizinische Kooperation zwischen Krankenhäusern ist das **Telemedizinische Schlaganfallnetzwerk Rheinland-Pfalz** [↗](#): Hier stellen sechs überregionale Schlaganfall-Einheiten rund um die Uhr ihre Expertise teilnehmenden kleineren Krankenhäusern in Form von Tele-Konsilen für alle Patientinnen und Patienten mit Verdacht auf einen Schlaganfall zur Verfügung.

Landarztoffensive/Medizincampus

Gerade bei der gesundheitlichen Versorgung bedeutet Demografiepolitik in Rheinland-Pfalz über viele Jahre hinweg vorausschauend zu gestalten. Ein Beispiel ist die Landarztoffensive, in deren Rahmen die Landesregierung u. a. eine **Landarztquote**  für das Medizinstudium eingeführt, mehr Studienplätze geschaffen und den Medizincampus Trier etabliert hat. Die Landarztquote ermöglicht es jungen Menschen, die Medizin studieren möchten, auch ohne Einser-Abitur ihren Berufsweg als Allgemeinmedizinerin oder -mediziner einzuschlagen. Am Medizincampus Trier haben Medizinstudierende die Möglichkeit, unter exzellenten Studienbedingungen das neunte und zehnte Fachsemester sowie das Praktische Jahr in einer der beteiligten Kliniken zu absolvieren.

MEHR INFORMATIONEN ZUR DEMOGRAFIESTRATEGIE DES LANDES

Der demografische Wandel setzt sich fort. Dabei spielen vor allem die Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung eine zunehmende Rolle. Das Statistische Landesamt beobachtet die Entwicklung laufend und hat dazu die nunmehr sechste Bevölkerungsvorausberechnung vorgelegt. Diese ist wiederum eine wichtige Grundlage für die Fortschreibung der Demografiestrategie des Landes, in deren Rahmen alle Ressorts der Landesregierung Maßnahmen für einen guten Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels umsetzen. Ausführlich zeigt dies der „Bericht der IMA Demografie über die Umsetzung der Demografiestrategie in der 18. Legislaturperiode“. Er steht allen Interessierten zum Herunterladen zur Verfügung.

Die digitale Version dieses Berichts inklusive aller Links zu den vorgestellten Beispielen, zur Demografiestrategie des Landes sowie Daten der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen finden Sie unter www.demografie.rlp.de.





Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Transformation und Digitalisierung
Bauhofstraße 9
55116 Mainz
www.mastd.rlp.de

Druck: Druckservice Adis

Gestaltung: Monika Kaemper – Kommunikationsdesign

Titelbild: supersizer@iStock

Stand: September 2023

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen / Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen / Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einer politischen Gruppe verstanden werden könnte.